Herr Gleß erläuterte seine persönliche Einschätzung zu den E-Leih-Rollern. Die Nutzung sei intensiv und habe die Erwartungen übertroffen.

Erwartungsgemäß habe es auch Beschwerden gegeben.

Man wisse, dass die E-Leihroller nicht das Klima retten werden. Aber sie seien ein Beitrag zur Vielfalt der Mobilität.

Er glaube, dass es in den nächsten Jahren noch weitere neue Techniken und Möglichkeiten der Mobilität geben wird, die die Vielfalt noch weiter bereichern werden.

Der Umstand, dass dies mit den Ausschreibungen reglementiert wurde, habe dazu geführt, dass es in Sankt Augustin nicht die Probleme gibt wie in anderen Städten.

Herr Bossauer von der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg (HBRS) und Herr Kukula vom FD Planung stellten anschließend anhand einer Powerpoint-Präsentation das Projekt „Offene Mobilitätsinfrastruktur (OMI)“ und die Nutzungsdaten der E-Leihroller vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. Anschließend beantworteten sie die Fragen der Ausschussmitglieder.

Herr Liebers wies darauf hin, man solle die beteiligten Firmen verpflichten, dass man die Roller nur in ganz bestimmten Bereichen abstellen kann.

Das Problem für Radfahrer, die im Dunkeln fahren, sei, dass die herumliegenden Roller Gefahrenquellen sind. Bei den Leih-Fahrrädern seien auch Abstellflächen vorgegeben.

Herr Metz wollte die Debatte über die E-Roller auf das Frühjahr verschieben. Dann werde man die tatsächliche Nutzung und die damit verbundenen Problematiken besser einschätzen können.

Er fand es gut, dass die HBRS und die Stadt Sankt Augustin gemeinsam an einem Zukunftsthema „digitale Vernetzung innerhalb des Mobilitätsbereiches“ arbeiten.

Herr Schütze war darüber überrascht, wie positiv die E-Roller angenommen werden, insbesondere im Vergleich mit dem Leihfahrradsystem, das ein wenig kränkelt.

Er war der Ansicht, dass die breite Möglichkeit, die Roller nicht nur an Stationen auszuleihen, sondern im ganzen Stadtgebiet (außer den Verbotszonen), sei ein großer Vorteil gegenüber den Leihfahrrädern. Das Ausleihen der Roller sei deutlich teurer als die Leihe der Fahrräder. Deswegen sei er überrascht, dass sie so gut angenommen werden.

Frau Dr. Echterhoff fand es beeindruckend, wie sich die Beschwerden und Probleme monatlich reduzieren. Sie hoffte, dass es nur an der Jahreszeit liegt. Es sei ein gutes Ergebnis. Der Rahmenvertrag sei sehr gut.

Herr Puffe bestätigte, dass zu einem späteren Zeitpunkt, im Rahmen des Monitorings, beraten werden muss, wie das erste Jahr gelaufen ist. Er glaube, dass die Konzentration auf zwei Anbieter gut war. Es sei in Sankt Augustin deutlich besser gelaufen, als in anderen Städten. Er glaube aber auch, dass nachjustiert werden muss. Die Beschwerdezahlen seien relativ gering. Er glaube aber, dass es auch viele Personen gibt, die sich nicht melden.

Herr Kukula teilte mit, dass seines Wissens die Anbieter keine Nutzerdaten herausgeben dürfen. Er werde aber noch mal nachfragen.

Wegen der Parkflächen sei die Verwaltung im Gespräch mit den Anbietern. Die Anbieter seien auch dafür offen, benötigen aber sehr viele Flächen, damit es attraktiv bleibt. Die müssten erst mal gefunden werden.